

ST. GOAR **aktuell**



Als Stadtbürgermeister möchte ich:

- für jedes Kind ein Betreuungsangebot in KiTa und Rheinfels-Schule
- mehr Bürgerbeteiligung
- regelmäßige Sprechstunden
- kleine Anliegen ernst nehmen
- dringende Probleme angehen

Dafür setze ich mich ein.
Dieter Langenbach

”

Die Interessen und Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner müssen im Mittelpunkt stehen.

Dieter Langenbach, Stadtbürgermeisterkandidat



Debatten im Rat – darf das sein?

Was sich liebt, das neckt sich – kennen Sie den Spruch? Sicher debattieren Ratsmitglieder nicht aus Liebe zueinander, vielmehr ist es die Liebe zur Sache, und das ist gut so.

Einige Bürgerinnen und Bürger haben in unserer Fragenbogenaktion geäußert, dass sie weniger Konflikte im Stadt- oder Ortsbeirat wollen. An dieser Stelle möchte ich zu bedenken geben: Wer ehrenamtlich, unentgeltlich und in seiner Freizeit ein Mandat für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger im Stadt- oder Ortsbeirat wahrnimmt und sich für seine Überzeugungen einsetzt, weil ihm die Geschicke von St. Goar am Herzen liegen, soll sachbezogene Auseinandersetzungen führen dürfen und er muss es auch – der Sache wegen!

Eine ehrliche politische Debatte ist keineswegs destruktiv. Sie hilft, unterschiedliche Positionen klarzustellen und führt zu Lösungen. Problematisch wird es nur, wenn Diskussionen durch

persönliche Angriffe oder das Schüren von Feindbildern geprägt sind. Schauen Sie bitte daher genau hin, ob Argumente ausgetauscht oder lediglich Konflikte inszeniert werden.

Transparenz ist der Schlüssel zu fairen und gleichberechtigten Diskussionen. Nur wenn alle Beteiligten Zugang zu denselben Informationen haben, können sie sich eine Meinung bilden, fundiert argumentieren und Ihre Interessen vertreten. Das Fehlen von Transparenz benachteiligt hingegen Diskussionsteilnehmer, führt zu Missverständnissen und schränkt das Verständnis für andere Meinungen ein. Die Vielfalt an Meinungen und Lebenserfahrungen anzuerkennen und in den Austausch zu bringen, ist unverzichtbar, um die bestmöglichen Entscheidungen für St. Goar und seine Stadtteile zu treffen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, lassen Sie uns Debatten nicht nur zu-



Thomas Rolinger

lassen, sondern sie auch wertschätzen. Am Ende steht ein Kompromiss, der demokratisch gefunden worden ist. Daran wollen wir gemeinsam arbeiten.

Buga – Chancen für St. Goar

Lahnstein, Bacharach und Rüdesheim haben mit Bürgerbeteiligung Pläne für ihren Beitrag zur Buga 2029 ausgearbeitet. St. Goar zeigt sich noch abwartend.

Der zuständige Ausschuss in St. Goar hat das Thema Buga 2029 noch nicht angepackt. Frühere Überlegungen sind durch den personellen Wechsel in der Buga-Leitung verworfen worden. Burg Rheinfels soll während der Buga als Eventstandort dienen. Wichtig ist es, Stadt und Stadtteile einzubeziehen.

Städte wie Koblenz und Bingen haben es verstanden, die dortigen Bundes- und Landesgartenschauen für die eigene Stadtentwicklung zu nutzen. Koblenz profitiert noch heute von der

Aufwertung der Innenstadt und der überregional bekannten Seilbahn, Bingen hat die Landesgartenschauflächen am Rhein zur attraktiven Flanierzeile und zum Wohngebiet entwickelt.

Nachhaltige und zukunftsfähige Lösungen

St. Goar braucht jetzt Überlegungen, welche Strukturen und Projekte nicht nur während der Buga, sondern auch danach der Stadt und ihren Einwohnern zugutekommen. Wir möchten nachhaltige, zukunftsfähige Lösungen, die St. Goar langfristig aufwerten und bereichern.



Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.: CDU-Stadtverband St. Goar,
Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de
Redaktion: Kerstin Arend-Langenbach,
Thomas Rolinger, Horst Vogt, Thomas
Wagner, Dieter Langenbach, Lilo Rolinger
und Susanne Simon

Aktueller Stand ehemaliges Krankenhaus

Acht Wochen vor der Kommunalwahl ist am ehemaligen Krankenhaus Bewegung sichtbar. Nachdem die Stadt das Areal an eine Projektgesellschaft verkauft hatte, die später an Niederländer weiterveräußert wurde, ist nun die Dortmunder HS Wohnungsbau GmbH involviert. Management und Entwicklung liegen bei den neuen Eigentümern. Das private Unternehmen nimmt ab heute sichtbare Veränderungen vor.

Entwicklung erfolgt privatwirtschaftlich

Die CDU St. Goar bleibt an den Entwicklungen interessiert. Während die Abrissarbeiten und die Vorbereitung des Geländes notwendige erste Schritte sind, steht die eigentliche Entwicklung noch bevor. Die CDU St. Goar ist vorsichtig optimistisch, dass auf dem Gelände eine Senioreneinrichtung entstehen könnte. Ein solches Projekt würde dringend benötigte Dienste für ältere Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Vorsichtiger Optimismus

Vom Inhaberwechsel bei der Projektgesellschaft hat die CDU St. Goar zufällig erfahren. Laut unseren Informationen soll die Baugenehmigung in naher Zukunft erfolgen, ein Schritt, der den Beginn der Bauarbeiten markieren wird. Die CDU-Fraktion betont, dass es sich hierbei um einen Anfang handelt. Der Erfolg des Projekts wird maßgeblich von der Wahl eines verantwortungsbewussten Betreibers abhängen, der die Einrichtung langfristig führen kann. Es heißt, es seien auch Arztpraxen am Gebäude vorgesehen. Wir begrüßen das, da wir diese Option selbst vorgeschlagen haben, als die Immobilie noch im städtischen Besitz war.

Schwierige Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für Schaffung und Betrieb von Pflegeeinrichtungen sind sehr schwierig. Der Speyerer Caritasdirektor warnt vor einer Insolvenzwelle, weil Betten leer

stünden und teure Leiharbeitskräfte bezahlt werden müssten. Auch die Ansiedlung von Ärzten im ländlichen Raum ist nicht einfach.



Die CDU St. Goar unterstützt das Vorhaben

Sollte es dem Projektplaner und Investor gelingen, wie angekündigt, bis 2026 ein Seniorenheim und Arztpraxen zu errichten und Betreiber zu gewinnen, wäre das eine sinnvolle Nachnutzung.

Einwohnerversammlungen

Gelebte Demokratie oder überflüssig und verzichtbar?

Unsere Fragebogenaktion hat ergeben, dass die Bürgerinnen und Bürger sich in St. Goar von der Stadt nicht mitgenommen fühlen. Das vorgesehene Mittel der Bürgerbeteiligung sind Einwohner- bzw. Bürgerversammlungen, bei denen ein aktiver Dialog zwischen Verantwortlichen der Stadt und den Bewohnern stattfindet.

Ein Beispiel ist die Sanierung der Straße „An der Bach“. Hier fand eine Einwohnerversammlung erst wenige Tage vor Baubeginn statt. Die Versammlung wurde nur auf unser Drängen durchgeführt. Eine frühzeitige Beteiligung und Information der

Bürgerinnen und Bürger ist entscheidend. Nur so können wir transparente und akzeptierte Entscheidungen in unserer Stadt fördern sowie Ideen und Kritik aufnehmen.

Einwohnerversammlung für eine offene und direkte Kommunikation

Wir wollen regelmäßig zu offiziellen Einwohnerversammlungen laden. Wir finden, ein offener Diskurs und Transparenz sind unverzichtbar, um gute und ausgewogene Entscheidungen treffen zu können. Es geht uns darum, Meinungen aus der Bevölkerung aufzunehmen und in die Beschlüsse der Stadt einfließen zu lassen.



Bilanz der letzten Legislatur

Vor Wahlen werden viele Versprechen gemacht und Pläne vorgestellt, als seien sie bereits in Stein gemeißelt. Die Erfahrung lehrt uns, zwischen Ankündigung und Umsetzung klafft oft eine große Lücke.

Fünf Jahre – keine KiTa-Lösung

Die zu Ende gehende fünfjährige Legislatur hat deutlich gemacht, dass in St. Goar Pflichtaufgaben vernachlässigt werden. Traurigstes Beispiel ist der Mangel an KiTa-Plätzen. Anstatt im Rat lagerübergreifend nach Lösungen zu suchen, sind Alternativkonzepte zum Umbau des denkmalgeschützten ehemaligen Weinbauamtes abgelehnt worden. Die Folge: Der Missstand des KiTa-Platzmangels hält an. Nicht einmal mit einer Übergangslösung will es voran gehen. Im vergangenen November hat der Stadtrat wenigstens einen Standort für Container als Übergangslösung festgelegt. Leider ist seitdem wieder kein Fortschritt erkennbar. Unsere Familien brauchen unsere Unterstützung. Alle Kinder brauchen gleiche Startbedingungen.

Wir gehen für Familien und die Stadt das wichtige Thema an.

Umsetzung Rheinvorland erneut verschoben

Wer in St. Goar wohnt oder die Stadt besucht, sieht, dass am Rheinvorland noch nichts passiert ist. Mehrmalige Versprechungen, dass nach Rhein-Flammen begonnen würde, sind nicht gehalten worden. Die Stadt teilte in der jüngsten Beschlussvorlage zum Festplatz mit, dass eine zeitnahe Umgestaltung aufgrund unvorhergesehener Verzögerungen nicht möglich ist. Dabei sind attraktive Parkanlagen für Einheimische wie Touristen sehr wichtig.

Wir setzen uns für die Durchführung bei Landesbehörden ein, damit St. Goar einladende Rheinanlagen bekommt.

Wanderweg seit 2020 gesperrt

Der Rhein-Burgen-Weg ist seit 2020 aufgrund eines Felsrutsches gesperrt. Im Rat wurde Abhilfe beschlossen und ein Ingenieurbüro

beauftragt. Es sollen Fördermittel gesucht werden, doch bis heute ist nichts passiert. Der Wandertourismus ist wichtig für St. Goar. Das Wanderwegenetz muss attraktiv sein und gepflegt werden.

Wir setzen uns für sanften Tourismus, zu dem schöne Wanderwege gehören, ein.

Buga 2029 verschlafen?

Die Stadt St. Goar hat eigens einen „Ausschuss für Stadtmanagement, Tourismus, Kultur und Buga 2029“. Die übrigen drei Buga Hauptstandorte Lahnstein, Bacharach und Rüdesheim haben bereits Pläne. St. Goar hat bisher keine Pläne und der Ausschuss wird nicht einberufen, um am Thema zu arbeiten. Der von der Buga-Gesellschaft fürs Frühjahr angekündigte Workshop, in dem Ideen für St. Goar und St. Goarshausen gesammelt werden sollen, wurde in den Oktober verschoben. Die Buga 2029 bietet Möglichkeiten für eine nachhaltige Stadtentwicklung in St. Goar. Bingen und Koblenz haben es mit der Landes- bzw. der Bundesgartenschau vorgemacht.

Wir sind der Meinung, St. Goar muss die Chancen der Buga nutzen und aktiv werden.

Ganztagsbetreuung an Grundschule drängt

Bereits in gut eineinhalb Jahren gilt auch in der St. Goarer Grundschule der Anspruch auf Ganztagsbetreuung. Die Stadt muss dafür die Weichen stellen. Schon 2021 hatte die CDU St. Goar die Befassung mit der Ganztagsbetreuung beantragt. Wir wollen St. Goar in der Frage der Betreuung der Kinder in KiTa und Grundschule optimal aufstellen und fordern, schnellstmöglich zu prüfen, welche Schritte auf dem Weg dorthin einzuleiten sind und erforderliche Mittel in den Haushalt einzustellen. Eine Misere wie bei der KiTa darf es an der Grundschule nicht geben.

Wir setzen uns für die Rheinfels-Schule ein, damit Kinder in St. Goar optimale Betreuung haben.

Geld fließt ab

„Die Klage wird abgewiesen“ so der Urteilsspruch des Landgerichts Koblenz im Mai 2019. Damit hatte Georg Friedrich Prinz von Preußen den Prozess um Burg Rheinfels erstinstanzlich verloren. Weder das Land noch Prozessbeobachter räumten dem Kläger Erfolgsaussichten für eine Berufung ein. Trotzdem schloss die Stadt St. Goar mit dem Kläger einen Vergleich, nach dem von jedem Eintritt auf Burg Rheinfels ein Teil an die Stiftung der Frau des Prinzen fließt. Diese Vereinbarung gilt bis 2097.

In 2021 und 2022 wurden rund 60.000 € der Stiftung überwiesen, 200 Euro hat ein St. Goarer Verein erhalten. Wir halten uns an den Vertrag, auch wenn wir ihn nicht gewollt haben.

Wir werden uns für die Verwendung der Gelder in St. Goar einsetzen.

Auch andere, selbst kleine Maßnahmen warten auf Umsetzung

Dorfgemeinschaftshäuser, Webcam für St. Goar, Dachreparatur Feuerwehrenebengebäude, Sanierung Backes Biebrnheim, Zehnthofplatz Werlau, 3D-Visualisierung der Burg Rheinfels im Internet u.v.m.

An Projekten muss priorisiert, aktiv und fortlaufend gearbeitet werden

Es ist uns wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess eingebunden sind, ihre Meinungen gehört werden und sie aktiv an der Gestaltung unserer Stadt mitwirken.

Wir lösen den Bearbeitungsstau auf und setzen für Sie kleine wie große Maßnahmen um.